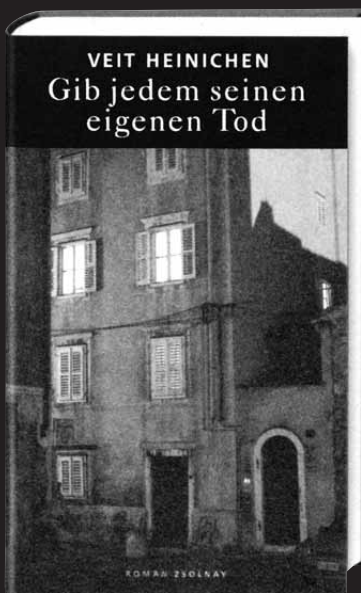


Es muss nicht immer Donna Leon sein ...

Veit
Heinichen;
Gib
jedem
seinen
eigenen
Tod;
Zsolnay
Verlag,
Fr. 36.80



Liebhaber von Kriminalromanen mit italienischen Schauplätzen bekommen ein neues Ziel: Triest, eine Stadt, die ein Jahrhundert lang im Windschatten der Weltgeschichte lag.

Triest im Hochsommer. In den frühen Morgenstunden läuft eine Luxusyacht mit voller Fahrt auf die Küste auf. Von ihrem Eigner fehlt jede Spur. Bei den Ermittlungen trifft Commissario Proteo Laurenti auf einen alten Kontrahenten – und eine

zweiundzwanzig Jahre zurückliegende schmerz-
hafte Niederlage!
Der Vermisste, Bruno de Kopfersberg, stand damals unter dem Verdacht, seine Frau umgebracht zu haben, doch Laurenti scheiterte aus Mangel an Beweisen. Unter der Hitze stöhnend, muss er sich nun auf die Suche nach dem Vermissten machen und hätte doch genug anderes zu tun. Bürger und Presse echauffieren sich über die angeblich zunehmende Prostitution, und auch sein Familienleben verläuft alles andere als ruhig.
Als Bruno de Kopfersberg aus dem Meer gefischt wird, überschlagen sich die Ereignisse. Noble und weniger noble Herren tauchen auf: Ein hoher Beamter aus Wien, die apulische Mafia, Vertreter aus Wirtschaft und Politik – und die Polizei übt sich im Wegsehen. Zur Belohnung werden ihnen junge Frauen aus Osteuropa ins Bett gelegt. Aber auch der Mord an Elisa de Kopfersberg soll nicht ungesühnt bleiben.

Mit viel Sachkenntnis von Stadt und Leuten, Humor und natürlich Spannung schreibt Veit Heinichen über seine neue Heimat Triest. Der Autor, lang als Buchhändler und Verleger tätig, kam 1980 zum ersten Mal nach Triest, heute hat er sich ganz in der norditalienischen Stadt niedergelassen.
Gekonnt erzählt er über den einstigen k.u.k. Hafen an der Adria, einer brisanten Schnittstelle zwischen West und Ost, Nord- und Südeuropa. Sein Ermittler, Proteo Laurenti, wird sich (hoffentlich) schnell seinen Platz in der Reihe der unverwechselbaren Kommissare erobern!

Obergass Bücher GmbH
Obergasse 2a
CH-8402 Winterthur
Telefon 052 213 26 62
Fax 052 213 96 45
obergass.buecher@bluewin.ch

In Zusammenarbeit mit itw
(Integrierte Tagesschule Winterthur):

Donnerstag 3. Mai
19.30 Uhr
itw, Schaffhauserstrasse 2
Eintritt: Kollekte

Lesung mit Yusuf Yeşilöz

umrahmt von
kurdischer Volksmusik

Yusuf Yeşilöz, geb. 1964 in einem kurdischen Dorf in Mittelanatolien, kam vor 13 Jahren als Flüchtling in die Schweiz.
Er lebt und arbeitet in Winterthur.
Dieses Jahr erhielt er den Literaturpreis Pro Literis.
«Steppenrutenpflanze» ist seine dritte Erzählung.



Kerstin Thorvall;
Kleide den Himmel in
Dunkel
Krüger Verlag,
Fr. 36.10

Auf sehr beeindruckende Art und Weise schildert die schwedische Autorin Kerstin Thorvall das Schicksal einer jungen Frau, die Anfang des 20. Jahrhunderts mit dem Thema Geisteskrankheit konfrontiert wird – aufwühlend und packend zu lesen!

Als Hilma ihren Mann Sigfrid während ihrer ersten Sommerferien als Grundschullehrerin kennenlernt, ist sie noch sehr jung und unerfahren. Sie kommt aus einfachen Verhältnissen, und Sigfrid stammt aus einer angesehenen Pastorenfamilie, ist Studienrat und etliche Jahre älter als Hilma. Er verliebt sich Hals über Kopf in die unerfahrene und kindlich unbefangene Frau und beeindruckt sie im Gegenzug mit seiner stürmischen und leidenschaftlichen Art. Hilma erwidert seine Gefühle aus tiefstem Herzen und kann es kaum fassen, dass seine eher reservierte und gebildete Familie sie bedrängt, möglichst bald zu heiraten. Doch schon in der Hochzeitsnacht offenbart sich Hilma ein wohlgeheutes Familiengeheimnis. Für sie beginnt ein Leben voller Verzweiflung, Schmerz, Enttäuschung und Geheimnistuerei. Auch die Geburt der Tochter Signe ändert daran nichts, und so ist auch deren Leben vom ersten Augenblick an von einem dunklen Schatten überdeckt.



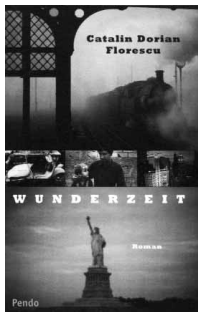
Polina Daschkowa;
Die leichten Schritte des
Wahnsinns
Aufbau-Verlag,
Fr. 36.80

In Russland ist die Daschkowa ein Star – mit mehr als 12 Millionen verkauften Büchern! Hierzulande kennt man bisher nur Alexandra Marinina als Krimiautorin, nun erhält sie eine starke Konkurrenz.

Moskau 1996, Lena Poljanskaja hat sich mit der neuen russischen Wirklichkeit arrangiert. Weil ihr Mann als Polizist nicht genügend Geld verdient, beaufsichtigt Lena tagsüber ihre Tochter Lisa und arbeitet nachts als Redakteurin für eine Literaturzeitschrift. Ihr Leben gerät aus den Fugen, als ihre Freundin Olga mit einer Hiobsbotschaft auftaucht: Mitja, Olgas Bruder ist tot – Selbstmord. Der bekannte Liedermacher soll sich im Drogenrausch erhängt haben. Olga und Lena haben grosse Zweifel an dieser Version der Geschichte, warum sollte sich Mitja gerade jetzt umbringen, wo er Aussichten auf ein Comeback hatte? Lena spürt, dass sie einer Wahrheit auf der Spur ist, die von der Polizei geleugnet wird. Doch erst nachdem sich eine falsche Ärztin Einlass in ihre Wohnung verschafft hat, begreift Lena, dass auch sie in Gefahr ist. Eine lange Reise in eine längst vergessen geglaubte Vergangenheit beginnt, als Mitja, Olga und Lena gemeinsam in einer sibirischen Stadt Dienst taten ...



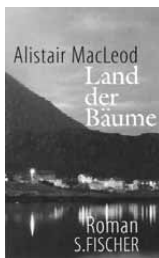
Romane



Catalin Dorian Florescu;
Wunderzeit
Pendo Verlag,
Fr. 39.80

Anfang der 80er Jahre sitzt der halbwüchsige Alin mit seinen Eltern an der rumänisch-jugoslawischen Grenze fest. Angespannt warten sie auf die Ausreise, und der Junge erinnert sich zurück. Mit Leichtigkeit und aus der Perspektive des kindlichen Dissidententums beschreibt der Erzähler die dramatischen und grotesken Ereignisse im rumänischen Alltag unter Ceaucescu und seine lange Reise mit dem Vater ins Ausland, die wegen einer Krankheit möglich wurde. In Italien findet er Freunde und erlebt erste Schwärmereien, aber das Ziel bleibt Amerika. Als sie dort eintreffen, hat die Realität mit dem Traum von der grossen Freiheit allerdings wenig gemeinsam. Durch alle Irrungen und Wirrungen der Reise und des Erwachsenwerdens hindurch bleibt der Vater für den Jungen der heimliche Held, der den bewunderten Leinwandhelden in nichts nachsteht.

Catalin Dorian Florescu, geboren 1967 in Rumänien, Emigration 1982. Der Autor lebt heute in Zürich. Florescu ist ein begnadeter Fabulierer, lässt mit Witz und Ironie die magische Welt der Kindheit aufleben und erzählt mit grosser Sensibilität von der nicht einfachen Suche nach Identität. «Wunderzeit» ist ein bemerkenswerter Debütroman, reich an Geschichten, voller Charme und Atmosphäre, berührend und witzig zugleich.

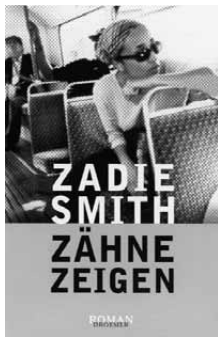


Alistair MacLeod;
Land der Bäume
S. Fischer Verlag,
Fr. 36.10

Ins «Land der Bäume» – nach Kanada – flüchtete vor 200 Jahren ein schottischer Clan vor dem Hunger, um sich auf einsam gelegenen Höfen in den Wäldern

von Cape Breton durchzuschlagen. Doch der Heimat kann man nicht so einfach entfliehen, abends standen die Auswanderer am Wasser und starrten so lange auf den Atlantik, dass sie glaubten, Schottland würde herüberleuchten. Sie erinnerten sich an die Geschichte von der Überfahrt und von dem Hund, der nicht zurückbleiben wollte und dem ablegenden Schiff nachschwamm, bis man ihn an Bord nahm. Zusammengefügt wird dieser Geschichtenteppich von einem, der sich dem betörenden Bann der Wälder entziehen konnte und studierte, während sich seine älteren Brüder als Bergarbeiter durchschlugen. Aus seinen Erinnerungen und Erzählungen entsteht ein Lebensroman, der auf einen tragischen Augenblick zuläuft, der die ganze Leidenschaftlichkeit des Clans enthält.

Dies ist der Roman einer Landschaft: das raue Kap Breton an der kanadischen Atlantikküste. In dieser kargen Wildnis leben Menschen; sie werden Leuchtturmwärter, Minenarbeiter am Rand des Polarkreises oder ziehen mit ein wenig Glück in die Stadt. Doch für sie alle bleibt das Kap das wahre Zuhause. Ihren verschlungenen Lebenspfaden und packenden Erzählungen folgt MacLeod. Mit Fabulierkunst und Humor, einem Ohr für Gefühle und einem Auge für die kleinen Dinge, in denen Gott die Welt gerade sein lässt, gelingt ihm ein bestechender Roman, der die einfache Antwort weiss auf die Frage, was Familien zusammenhält: Geschichten.



Zadie Smith;
Zähne zeigen
Droemer Verlag,
Fr. 40.30

In England wurde das Debüt der 1975 geborenen Zadie Smith, halb Jamaikanerin, halb Britin, als grosser literarischer Wurf gefeiert, so sprachgewaltig und virtuos wie die Werke von

Martin Amis und Hanif Kureishi!

Als seine Frau nach 30 Ehejahren die Scheidung einreicht, beschliesst Archibald Jones zu sterben. Doch er hat die Rechnung ohne Mo-Hussein Ishmael gemacht, den koscheren Metzger, der mit einem Selbstmord vor seiner Ladentür absolut nicht einverstanden ist. Archie kommt mit einem blauen Auge davon, stolpert in eine «Willkommen-zum-Ende-der-Welt-Party», begegnet der zahnlosen, aber bildschönen 19-jährigen Jamaikanerin Clara, heiratet und schwängert sie und schlägt sich bald mit allen Problemen herum, die das multikulturelle London zu bieten hat. Trost spendet ihm sein bester Freund aus Kriegstagen, der bengalische Moslem Samad Iqbad, ebenfalls mit einer sehr viel jüngeren Frau verheiratet und Vater von zwei Söhnen. Als ihre Kinder beim Marihuanarauchen erwischt werden, bekommen sie als «sozial Benachteiligte» ein Förderprogramm verpasst – ausgerechnet bei einer scheinbar gebildeten weissen Mittelschichtsfamilie, durch die sich die Probleme zwischen Archie, Samad und ihren Kindern noch verschärfen.

In den wilden Auseinandersetzungen mit ihren heranwachsenden Kindern kulminieren die Probleme ihres Lebens: Herkunft, Religion, Hautfarbe, Kultur, Geschichte, die Frage nach Gewissen und Gerechtigkeit und was man anfängt mit der Gegenwart und was mit Vergangenheit und Zukunft. – «Das Leben ist keine Gerade, das Leben ist ein Kreis.»

Zadie Smith bringt es fertig, in ihrem Roman Humor und Ironie mit einem guten Teil Gesellschaftskritik zu verbinden und ein Bild ihrer Heimatstadt London zu zeichnen, welche durch ihr buntes Völkergemisch geprägt ist.

Bilderbuch



Ian Falconer;
Olivia
Oetinger Verlag,
Fr. 22.–

Olivia ist ein Energiebündel der besonderen Art: 100% Temperament und tierisch gut drauf!

Sie ist ein überaus reizendes Geschöpf und vielseitig begabt. Singen, tanzen oder Bilder malen, Kopf stehen, Seilspringen oder Sandburgen bauen – für Olivia ist das alles kein Problem. Sie kann sich ja sogar schon allein die Zähne putzen. Was Olivia sonst noch kann? Ihrer Mama auf die Nerven gehen. Das kann sie sogar fast am besten. Morgens zum Beispiel, wenn sie nicht weiss, was sie anziehen soll, und ein Kleidungsstück nach dem anderen anprobiert. Ihre Mama hat sie aber trotzdem lieb. Sehr sogar.

Witzig-frech geschrieben und illustriert vom amerikanischen Autor Ian Falconer!

Sachbücher



Loung Ung;
Der weite Weg der Hoffnung
Argon Verlag,
Fr. 36.10

Wohl behütet verbringt Loung Ung ihre frühe Kindheit als Tochter einer Beamtenfamilie in Phnom Penh. Im April 1975 rücken Soldaten der Roten Khmer ins Zentrum der kambodschanischen Hauptstadt vor, und das Leben des Mädchens verändert sich von einem Tag auf den anderen: Aus dem umhögten Kind wird ein mittelloser Flüchtling. Als das Land immer weiter in Gewalt und Grauen versinkt, kämpfen Loung Ung und ihre Familie verzweifelt ums Überleben.

«Von 1975 bis 1979 töteten die Roten Khmer durch Exekutionen, Hungersnöte, Krankheiten und Zwangsarbeit etwa zwei Millionen Kambodschaner, fast ein Drittel der Bevölkerung des Landes. Dies ist eine Geschichte vom Überleben: meinem eigenen und dem meiner Familie. Auch wenn diese Ereignisse aus meiner Erfahrung stammen, spiegelt sich in ihnen die Geschichte von Millionen Kambodschanern. Hätten Sie zu jener Zeit in Kambodscha gelebt, dann wäre dies auch Ihre Geschichte». – Loung Ung

Die Autorin lebt heute in Amerika und hat 1997 zusammen mit der «Internationalen Kampagne gegen Landminen» den Friedensnobelpreis erhalten.



Dirk Draulans;
Im Dschungel
Afrika, Affen und andere Leidenschaften
C.H. Beck Verlag,
Fr. 36.–

Haben Sie «Kongofieber» von Redmond O'Hanlon gelesen? – Ja? – Dann ist das hier die Pflichtforsetzungslektüre ...

Menschenaffen scheinen Biologinnen ganz besonders zu faszinieren. Wie ihre berühmten Vorbilder Dian Fossey, Jane Goodall und Biruté Galdikas hat sich auch die belgische Biologin Ellen van Kerkhove ganz der Erforschung und dem Schutz einer bestimmten Art, den Bonobos, verschrieben. Allerdings leben diese Tiere – deren ungewöhnliche Intelligenz, das extrem freizügige Sexualverhalten und die Dominanz der Weibchen sie zu einem der beliebtesten Objekte der Primatenforschung gemacht haben – in einer der unzugänglichsten Regionen Afrikas. Was den Aufenthalt bei ihnen jedoch besonders gefährlich macht, sind die umherstreifenden Wilderer, die die Bestände der Bonobos stark dezimieren und auch vor Mord nicht zurückschrecken, wenn sie sich in ihrem Tun gestört fühlen.

Als der Autor sich in die in Anarchie versunkene Republik Kongo (Zaire) aufmacht, um die Biologin zu besuchen, ist ihm klar, dass dies alles andere als ein Spaziergang wird. Was er allerdings nicht erwartet, ist die Begegnung mit einer sehr energiegelichen aber auch anmutigen, jungen Frau, in die er sich Hals über Kopf verliebt! Mit Humor und leichter Ironie beschreibt der verliebte Autor die Entbehrungen und Ängste, aber auch Überraschungen und kleinen Siege, die dieses Land bereithält. Kein Triumphzug der Wissenschaft, sondern das aufmerksame und spannende Porträt eines geschundenen Landes und aufopferungsvollen Lebens für unsere nächsten Verwandten.

Bildbände



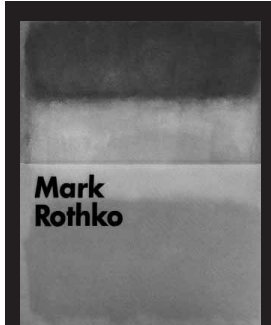
Christian Tortu;
Blumenzauber
Knesebeck Verlag,
Fr. 85.–

Blumen, Blüten, Blätter: das ist die grosse Leidenschaft von Christian Tortu. In seinem ästhetischen Empfinden haben nicht nur altehergebrachte

Straussblumen wie Rosen, Tulpen und Nelken einen Platz. Er schöpft aus der ganzen Palette, die die Natur ihm darbietet, bricht mit konventionellen Vorstellungen von Strässen und bezieht auch so ungewöhnliche Bestandteile wie Obst und Gemüse mit ein. Zartgrüne Salatköpfe, tief violette Auberginen oder das körnige Cremeweiss des Blumenkohls zieren seine Arrangements. Wildgewachsene Zweige und Blätterwerk bilden eigenen Kompositionen.

Tortus erklärtes Ziel ist es, alle existierenden Formen und Farbmöglichkeiten für seine Strässe zu nutzen; er wehrt sich gegen eine vom Menschen künstlich festgelegte Rangordnung innerhalb der Pflanzenwelt. In seinen Augen sind alle Pflanzen schön, man muss ihnen nur die entsprechende Aufmerksamkeit schenken.

Der Fotograf Sylvain Thomas hat eine Vielzahl der ausgefallenen, teils sanften, teils wilden Kreationen im Bild festgehalten – Corine Delahaye versucht, in poetisch-meditativen Texten die Gedankenwelt des Floristen einzufangen.



Mark Rothko
Hrsg. Fondation
Beyeler
Hatje Cantz Verlag,
Fr. 91.–

«Gewöhnlich hänge ich die grössten Bilder so, dass man sie zunächst aus einer sehr geringen Entfer-

nung betrachten muss, so dass man den Eindruck hat, gleichsam selbst im Bild zu stehen.» Mark Rothko

Mark Rothko, der grosse amerikanische Künstler russischer Abstammung, zählt zu den herausragenden Vertretern des Abstrakten Expressionismus. Seine zumeist grossformatigen Gemälde mit horizontal geschichteten Farbflächen auf monochromem Grund haben sich als Inbegriff klassischer Bilder der Moderne in unser Bildgedächtnis eingepägt.

Die Publikation beleuchtet anhand von zentralen Werkgruppen aus allen Schaffensphasen des Künstlers – darunter der «Rothko Room» der Phillips Collection und der «Harvard Murals» der Harvard University – das Bestreben Rothkos, eine gesteigerte Beziehung zwischen Bild und Betrachter zu erreichen.

Das Buch zur Ausstellung «Mark Rothko», welche bis zum 29. 4. 2001 in der Fondation Beyeler in Riehen/Basel zu sehen ist.



Evelyn Bitterlis Tipp werden Sie vergeblich suchen – bis Ende Mai befindet sie sich auf einer ausgedehnten Asienreise! – Falls Sie sich dafür über ein neues Gesicht bei uns gewundert haben: Maja Ott (von 1995–1997 Lehre als Sortimentsbuchhändlerin bei der damaligen Buchhandlung Schneebeili) hat sich liebenswürdigerweise bereit erklärt, während der Abwesenheit von Evelyn Bitterli bei uns an der Obergasse zu arbeiten.



Daniela Binder

Vonne van der Meer;
Inselgäste
Gustav Kiepenheuer Verlag,
Fr. 30.60

In der (leider) nahezu unüberschaubaren Bücherflut, die zweimal im Jahr über uns hereinbricht, gibt es immer wieder Trouvaillen, die mir so richtig Freude bereiten. «Inselgäste» ist eine davon:

Auf einer kleinen Insel im niederländischen Wattenmeer steht das Haus «Dünenrose». Der Besitzer des Hauses, ein älterer Mann, interessiert sich nicht gross für sein Eigentum, die Putzfrau ist die Einzige, die sich um die «Dünenrose» kümmert – fast als gehörte sie ihr. Vor jeder Feriensaison bringt sie das Haus auf Vordermann, bereitet es auf die Heimsuchung durch die wechselnden Gäste vor, die während der nächsten Monate ihre Urlaubstage hier verbringen werden. Manchmal wünscht sie sich «dass ich dieses Haus nicht nur sauberhalten würde, sondern dass meine Arme die Wände wären, meine Augen die Fenster ...». Und wirklich, es spielen sich viele kleinere und grössere Tragödien in diesem kleinen, eher unscheinbaren Haus ab, welches für seine zeitweiligen Bewohner aber eine sehr wichtige Rolle einnimmt: da ist Dana, von ihrem Mann betrogen, die versuchen möchte, ihre junge Ehe zu retten. Sanne, die erst knapp 20-jährige Studentin, hat gerade erfahren, dass sie schwanger ist, was soll mit ihrem ungeborenen Kind geschehen? Ein alter Mann möchte seinem Leben ein Ende setzen, nachdem er letztes Jahr seine Frau verloren hat, er sieht keinen Sinn mehr im Weiterleben. Der Geschäftsmann Nils verbringt dringend benötigte Ferien mit seiner Familie auf der Insel, als er erfährt, dass ein Konkurrent an seiner Stelle befördert worden ist.

Die Putzfrau bekommt von all dem nicht viel mit – sie ist aber der rote Faden, der sich durch all diese menschlichen Schicksale hindurchzieht – jeden Abend fährt sie mit dem Fahrrad am Haus vorbei, alle bemerken sie, aber niemand weiss, wer sie ist.

Hin und wieder hinterlassen die Gäste im Gästebuch einen Teil ihrer Erlebnisse, Bruchstücke, die die Putzfrau am Ende der Saison zusammensetzen versucht, ganz gelingen wird es ihr aber nicht. Und so reinigt sie das Haus wieder gründlich, verschliesst es für den Winter und hofft auf die nächste Saison.

Für die Menschen aber, die soviel in diesem Haus und drumherum erlebt haben, war es eine wichtige Station in ihrem Leben.

Ein eher stilles Buch, fasziniert haben mich aber die vielen Schicksale und verschiedenen Lebenswege, die die Autorin mir näherbringt und der Phantasie viel Platz lassen. Ein Text, der zum Nachdenken anregt, aber auch ein Genuss zum Lesen ist!



Alex Schneebeili

Gioconda Belli;
Die Verteidigung des Glücks
Carl Hanser Verlag,
Fr. 42.20

Gioconda Belli, eine der grossen Stimmen der latein-amerikanischen Literatur, erzählt mit Leidenschaft ihr

abenteuerliches Leben. Behütet wächst sie in wohlhabender Familie in der Hauptstadt Nicaraguas – Managua – auf. Erst nach ihrer Heirat mit 19 Jahren und dem ersten Kind ein Jahr später, erwacht ihr politisches Interesse. Es ist die Zeit der von den USA unterstützten Somoza-Diktatur.

Motiviert durch neue Freunde bezieht die berufstätige, schöne und verwöhnte Frau ihre neue politische Position und sieht jetzt endlich die soziale Ungerechtigkeit in ihrem geliebten Land. Sie lernt die führenden Köpfe der revolutionären Sandinisten-Bewegung kennen, die im Untergrund agieren. Sie nimmt tatkräftig an der Verschwörung gegen den Somoza-Clan teil, unternimmt gefährliche Kurierdienste, versteckt Verfolgte des Regimes. Sie sucht im Auftrag der Bewegung Unterstützung im Ausland. Nur mit Glück entgeht sie einer Verhaftung.

Dieses Buch ist eine Liebeserklärung an ihr Land und seine Bewohner. Dass diese leidenschaftliche und sinnliche Frau auch ihre Liebesverstrickungen feiert, versteht sich von selbst. Schade, dass ihre Werke wie zum Beispiel der grossartige Roman «Die bewohnte Frau» bei uns immer noch als Geheimtipp gelten.

Von Gioconda Belli sind u.a. als **Taschenbücher** erhältlich: – Die bewohnte Frau – Tochter des Vulkans – Waslala.



Alex Schneebeili

Silvio Blatter;
Die Glückszahl
Frankfurter Verlagsanstalt,
Fr. 31.–

Ein neuer Silvio Blatter? – Ja wirklich! Und das in jeder (erfreulichen) Hinsicht. Eine brillant und rasant erzählte Liebesgeschichte eines Sommers, mit geraffter Handlung, wie wir es von Blatter noch nicht kannten.

Zehn Jahre nach diesem Sommer lässt eine zufällige, nur sekundenlange Begegnung mit seiner ehemaligen Freundin bei Philip die Erinnerung wieder aufbrechen. Sofort wird in ihm die Intensität der vergangenen Tage wach. Erinnerung aber auch an die sich anbahnende Beziehung zwischen seinem Vater und Jodies Mutter. Ein «gemischtes Doppel», wie sie es mit Humor nennen! Tragisches Geschehen am Ende des Sommers bringen den tief verunsicherten Philip zur Erkenntnis: «Wir Menschen sind stets eher unsere Zufälle als unsere Wahl».

Nach mehr als neun Jahren des Schweigens meldet sich einer unserer besten Erzähler kraftvoll zurück!



Elisabeth Bitterli

Chris Stewart;
Unter den Zitronenbäumen
Ein Optimist in Andalusien
Goldmann Verlag,
Fr. 37.80

Chris Stewart gab als Siebzehnjähriger seinen Job als Schlagzeuger der britischen Pop-Gruppe «Genesis»

auf und schlug sich als Schafschere und Reise-schriftsteller durch die Welt.

Nachdem der britische Autor Peter Mayle mit seiner «Auswanderung» in die Provence auch nach mehreren Büchern seine Fans behalten konnte, sind ihm weitere Engländer gefolgt. – Chris Stewart hat nun seine andalusischen Erlebnisse veröffentlicht.

Anders aber als Mayle wählt Stewart seine neue Heimat in einer relativ unwirklichen Gegend Andalusiens, den Alpujarras. Eigentlich hat er ganz andere Vorstellungen, wie sein neues Zuhause aussehen soll, und auch Ana, seine zuerst in England zurückgebliebene Ehefrau, hat ihm gewisse Wünsche mit auf den Weg gegeben – doch er kauft «El Valero», einen alten, verwaahlsten Bauernhof, der nur zu Fuss zu erreichen ist und weder Wasser noch Stromzufuhr aufweist. Chris ist von Anfang an von der rauhen und unweg-samen Gegend begeistert und beginnt voll Opti-mismus seinen neuen Besitz Stück für Stück richtig bewohnbar zu machen. Ana ist begreifli-cherweise zuerst entsetzt! Als dann auch noch die selbstgebaute Brücke weggerissen wird, macht sich leichte Verzweiflung breit. Doch aufgeben möchten die Beiden nicht, besonders als die Familie durch das Töchterchen Chloë bereichert wird und Ana und Chris sehen, wie gesund das Kind heranwächst.

Die Schäfer der Alpujarras scheren seit Menschen-gedenken ihre Tiere von Hand. Eine schweisstrei-bende und mühselige Angelegenheit, die keiner gerne macht. Trotzdem dauert es lange, bis sie sich von Chris' moderner Methode überzeugen lassen. Doch als es soweit ist, jubelt er innerlich vor Freude, einerseits selbst einmal etwas zeigen zu können und nicht immer das «Greenhorn» zu sein, andererseits aber auch darüber, den Einhei-mischen die Arbeit zu erleichtern.

Perlhuhn-, Wachteln- und Taubenzucht schlagen fehl, seien es Füchse, Schlangen, Hermeline, Mar-der, Wildkatzen oder Ratten ... – alle scheinen es auf die sorgsam gebauten Gehege abgesehen zu haben, und irgendein Tier ist immer schlauer als der Mensch! Widerwillig muss manches Projekt wieder aufgegeben und ein neues Projekt in Angriff genommen werden. Diese Beharrlichkeit hat mich fasziniert.

Mir hat Stewarts Bericht sehr gefallen, weil er ein-deutig viele echte Erlebnisse und wenig Dazuge-dichtetes enthält, authentisch wirkt. Auch Humor fehlt nicht, sonst hätten die Stewarts aufgegeben, das ist klar – bei all den vielen Pannen und Rück-schlägen. Trotzdem ist das Buch meiner Ansicht nach ein «Aufsteller»; Menschen sind nicht all-mächtig, aber mit dem Einsatz von Kopf, Herz und Händen ist es möglich, sich eine neue Heimat zu schaffen.



Karine Nägeli

Sophie Kinsella;
Die Schnäppchenjägerin
Manhattan Verlag,
Fr. 34.30

Rebecca Bloomwood ist eine lebendige, junge Frau, die gerade ihr Studium beendet hat und nun als

Finanzjournalistin arbeitet (oder auch nicht?). Pressekonferenzen bringt sie mit Essen, Trinken und dem Führen von Privatgesprächen hinter sich und die Zeit im Büro verfliegt beim Telefonieren und dem Schreiben von Einkaufslisten. Denn eigentlich ist Mode das einzig Wichtige für Rebecca. Die neuesten Trends mit dem Schriftzug teurer Geschäfte an ihrem Körper – und sie ist glücklich! Sie schafft es auch tatsächlich immer wieder, ihren wachsenden Schuldenberg zu vergessen, indem sie auf Mahnungen mit einer schlechten Ausrede reagiert oder sie erst gar nicht öffnet, so als wären sie überhaupt nicht da. Nicht dass die quirlige Rebecca ihr Problem nicht zu lösen versuchte, sie kauft sich ein Buch mit Tipps zum Sparen. Nichtsdestotrotz schafft sie es immer wieder, am Ende mehr Geld ausgegeben zu haben, als wenn sie das Buch gar nicht erst gekauft hätte! Sie ist verzweifelt, und auch ihre Mitbewohnerin ist ihr keine Hilfe, denn die kann sich all die teuren Sachen leisten ... Rebecca glaubt, die einzige Rettung wäre ein Millionär. Nach einigen peinlichen Aktionen muss aber auch sie erkennen, dass Geld allein nicht glücklich macht.

Kaum zu glauben, dass Rebecca es schafft, sich zu ändern. Durch einen glücklichen Zufall kann sie sogar im Fernsehen auftreten, wo sie Leute mit Geldproblemen berät. Sie merkt, dass sie von ihren eigenen Ratschlägen lernen kann und schafft es, ihren Schuldenberg abzubauen.

Kurzum – die amüsante Geschichte einer jungen Frau, die erwachsen wird! Unglaublich, wie direkt, spontan und ironisch Sophie Kinsella die Seiten füllt. Ich fühlte mich bei manch einer Szene erappt und musste doch darüber lachen. Jede einzelne Seite ent-hält so viel Witz, dass ich das Buch nur noch aus der Hand legte, weil es mir in den Mundwinkeln zog...

Bilderbuch



Helmut Jaekel/
Jutta Mirtschin;
Nachts, wenn das Schlaf-läuschen kommt
Friedrich Reinhardt Verlag,
Fr. 22.80

Wir alle wissen, wie schwierig das Einschlafen manchmal ist ... – Helmut

Jaekel, Schauspieler, wohnhaft in Elgg, hat zu diesem Thema einen sehr einfühlsame Geschichte geschrieben, behutsam illustriert von Jutta Mirtschin.

Schlafläuschen, das sind kleine lustige Tierge-stalten, die sich in Augenhöhlen verstecken und mit einem feinen Geflecht aus Traumfäden und einem wohlklingenden Singsang den Kindern das Einschlafen erleichtern. Penno ist so ein winziges Läuschen. Es überzeugt Antonio davon, wie schön doch Schlafen und Träumen sein kann.

Unser Team:



Daniela Binder



Evelyn Bitterli



Karine Nägeli



Elisabeth Bitterli



Alex Schneebeli

Obergass-Bücher GmbH:

Daniela Binder,
Winterthur
Hans-Ruedi Keller,
Pfäffikon ZH
Conrad Schneider,
Thalheim
Hanspeter Schneider,
Rätterschen
Helmut Jaekel,
Elgg